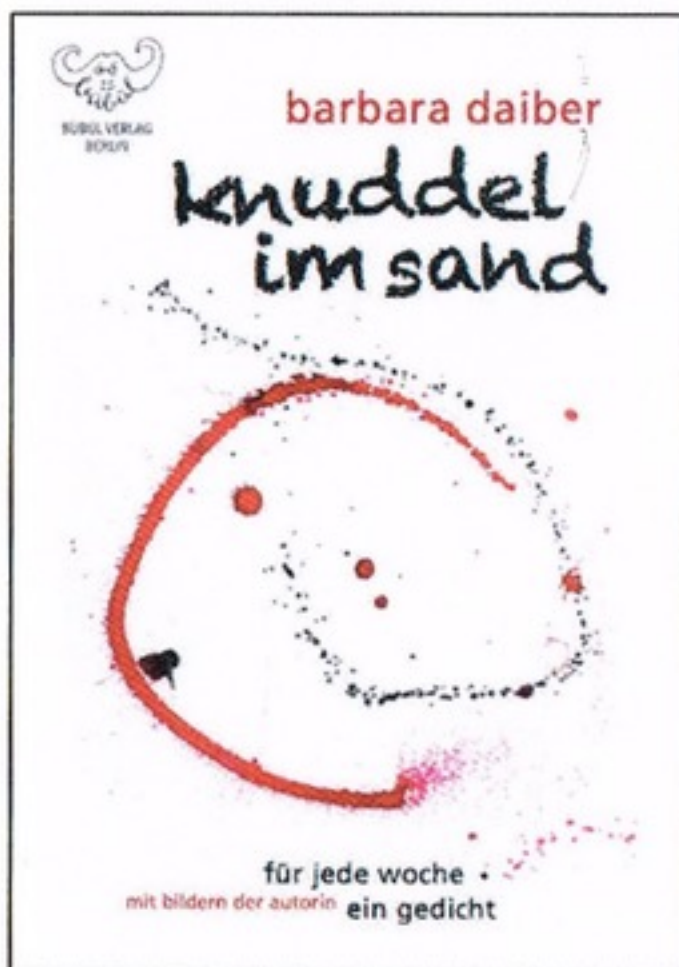


## KNUDDEL IM SAND

von Barbara Daiber, erschienen im Bübül-Verlag in Berlin.

**Lothar Flachmann**

Ein Buch oder ein Heft? Das Format ist gegenwärtig: DIN A5. Erinnerungen an Schulhefte, die dickeren mit 32 Blatt, eingeschlagen in schwarzen Karton die ersten, darauf Aufkleber für Name, Klasse und Fach. Aber all dies ist hier nicht: Weißer bedruckter Karton als Vorder- und



Rückseite, deren Innenseiten rot sind, dieses Rot ist zu finden in Zeichnungen, bei Titeln und Namen. Die Schrift sonst ist schwarz. Gesten einer alten Eiche, die auf sieben Zeichnungen festgehalten

sind, wurden mit Moorlauge und Schellack auf Fotopapier hergestellt. „knuddel im sand“ in Buchstaben, wie mit einem Buchstabensteuer aufs Papier gebracht – das ist der Titel, darunter eine Zeichnung, die offen ist, teils gesprenkelt - rote und schwarze Tusche; Linien, Punkte - begegnen sich, begrüßen sich - kommunizieren sie überhaupt miteinander oder spricht sie mich an? Ja, das tut diese Zeichnung. Lange bin ich im Gespräch mit ihr, bis ich unten auf dem „Buchdeckel“ lese:

„für jede woche mit bildern der autorin ein gedicht“ oder sollte ich es so lesen:

„für jede woche ein gedicht mit bildern der autorin“ - ist es ein Gedichtband oder ein Band mit Zeichnungen? Ich folge den Zeichnungen, folge den Gedichten und verbinde. Sind die Titel der Gedichte auch die Titel der Zeichnungen, haben die Zeichnungen überhaupt Titel? Und wo die Titel auf dem Papier sind! Mal über einen Gedicht, dann links, rechts, mittig, mal im Gedicht selbst (titelessendes Gedicht?), quer daneben. Ein Titel: „freie im pro“. - Was ist das: „samenswort“? Ich mache daraus sofort Wortsamen, analog zu Blumensamen – aber was mache ich mit meinem Wortsamen? Vielleicht lese ich erst einmal das Gedicht unter dem Titel! Alliterationen werden fast zu Zungenbrechern. Jedes Gedicht in einer anderen Form, eines ist „gerissen“, sodass der Titel „ode“ in die entstandene Öffnung hineinpasst – irgendwo habe ich gelesen: „aufbruch in gedichten“. Ein Formgedicht „k1 kontakt“. Soll man doch lieber „... neben/hohen fichten dichten/...? Und warten bis der Borkenkäfer kommt?

Nein, mehr schreibe ich nicht, das kleine Buch – es ist erstaunlich – enthält so viel! Das möchte ich hier nicht alles verraten und frage nur, wie haben Autorin und Verlag es geschafft, all das in ca. 40 Seiten zu packen.?

Dem Buch ging voran das „projekt lyrik 20+ ein poetisches fenster zur welt“. Auch dazu kann man etwas erfahren und zur Autorin.